

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 5. Freitag, den 5. Januar 1827.

Sie haben einen wackern Mann begraben!

Am 3. Januar führte man den wackern Kreisamtmann, Herrn Wilh. Christ. Eisenhuth, Ritter des Civilverdienstordens &c., seiner ewigen Ruhestätte zu, nachdem sein so fester, gesunder Körper, sein munterer, rascher Gang, sein lebhafter, ungeschwächter Geist, nicht hätte fürchten lassen, daß er, ob schon 71 Jahr alt — er war am 9. Januar 1755 geboren — verhältnißmäßig so schnell, wie geschehen ist, einem Krankheitsanfälle unterliegen würde. Doch der Tag, dem alle entgegen gehn, war auch für ihn gekommen, und uns bleibt nichts, als einen dankbaren Blick der Erinnerung dem Entschlafenen nachzusenden, der seit vollen zehn Jahren segnend und wohlthwend in unserer Mitte gelebt, gearbeitet, gewirkt und unserer Stadt, wie dem ganzen Lande, genützt hat, nachdem schon manche andere Orte seine Thätigkeit zu segnen volle Ursache fanden.

Denn frühe betrat der Verstorbene die fruchtebringende Bahn, auf der er bis zum letzten Schlafe, unbeugsam das Recht verwaltend und mild, die Menschheit ehrend, fortwandelte. Kaum 22 Jahre alt, trat er bereits 1777 als Registrator im Amte Eckartsberge ein, um späterhin daselbst 1784 Vice-Aktuar, dann 1787 wirklicher Aktuar zu werden. Doch

nicht lange blieb er das letztere. Noch in demselben Jahre ward er als Amtmann nach Mügeln versetzt, im Jahre 1788 zur Uebernahme der Kammergüter, Mahlis, Corniz und Kolmen erlesen, dann 1793 als Amtmann in Leisnig und endlich 1797 als Oberamtmann der Grafschaft Mannsfeld in Eisleben angestellt, wobei ihm zuerst der Titel eines Churfürstlichen Sächs. Hofraths verliehen ward. Von 1809 bis zum Jahre 1815 verwaltete er gleichen Posten in Sangerhausen, um dann das Ziel seiner Thätigkeit als Kreisamtmann, Rentamtmann und Floßoberaufseher in unserm Leipzig zu finden. Ein schweres Geschäft wurde hier noch überdies auf seine Schultern gelegt. Er hatte in den Jahren 181 $\frac{8}{9}$  die Berichtigung der Gränze mit dem Nachbarstaate zu leisten. Wie viel Umsicht und Behutsamkeit gehörte dazu! Doch wie ehrenvoll er diesem Vertrauen seines Königs entsprach, der ihm bereits 1815 mit dem Kreuze des Civilverdienstordens schmückte, wissen wir alle. Ohne seine Festigkeit und genaue Kenntniß der Dinge, würden mehrere Dörfer, die schon von Preußen in Besitz genommen waren, nicht mehr zu den unsrigen gehören. Der biedere Mann, der treue Diener unsers Königs, der menschenfreundliche Rathgeber so mancher von dessen Unterthanen, ihr Richter und Vertreter, ist dahin, aber sein Andenken wird ihnen, wie allen, die unter ihm arbeiteten, oder